

FISKALRAT

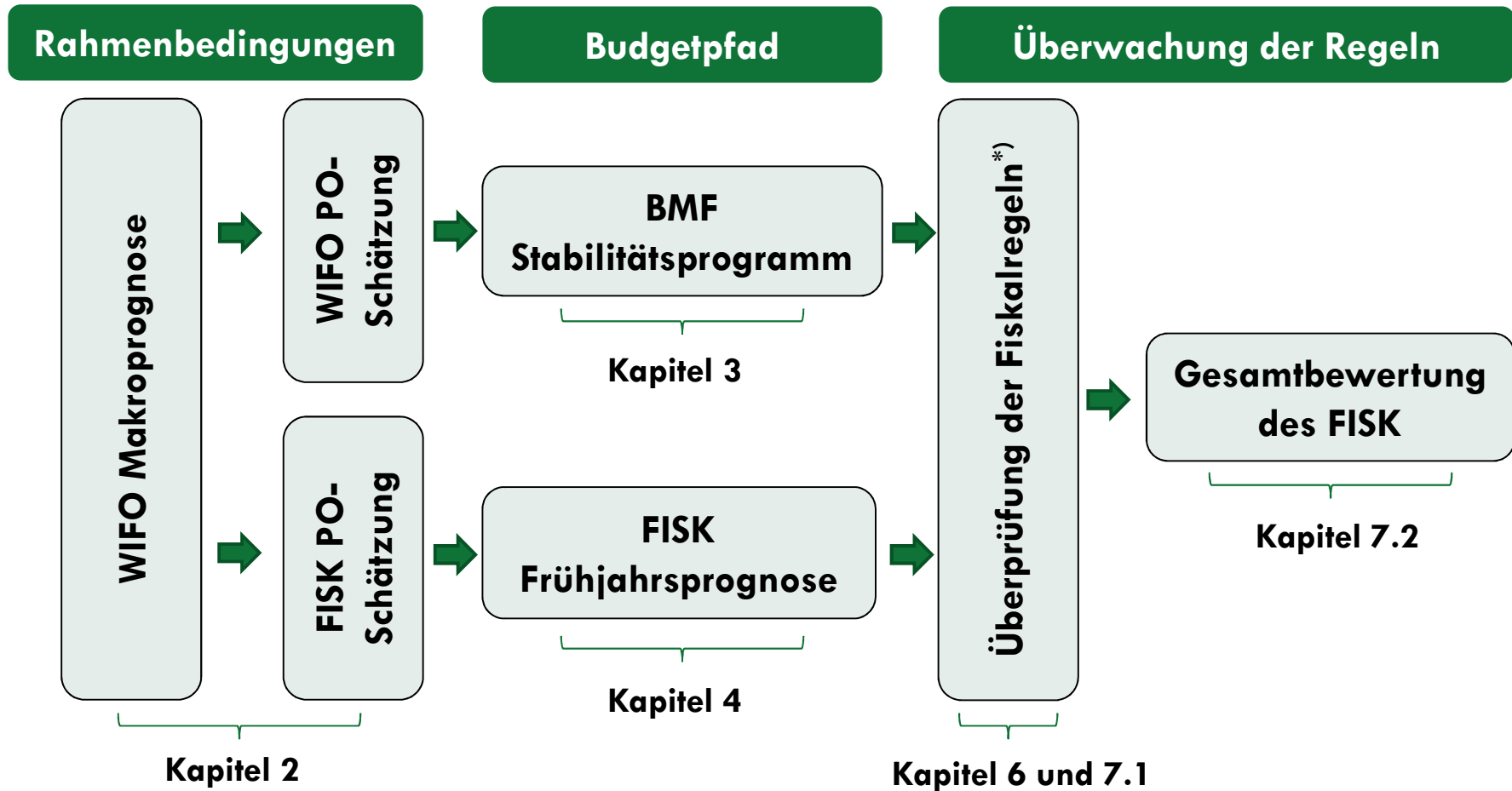
Austria ■

Bericht über die Einhaltung der Fiskalregeln 2014–2019

Prof. Dr. Bernhard Felderer
Präsident des Fiskalrates

2. Juni 2015

Inhalt des Berichts zu den Fiskalregeln



PO ... Potenzialoutput

*) Details zum EU-Rechtsrahmen der regelgebundenen Fiskalpolitik: Kapitel 5 und 6.

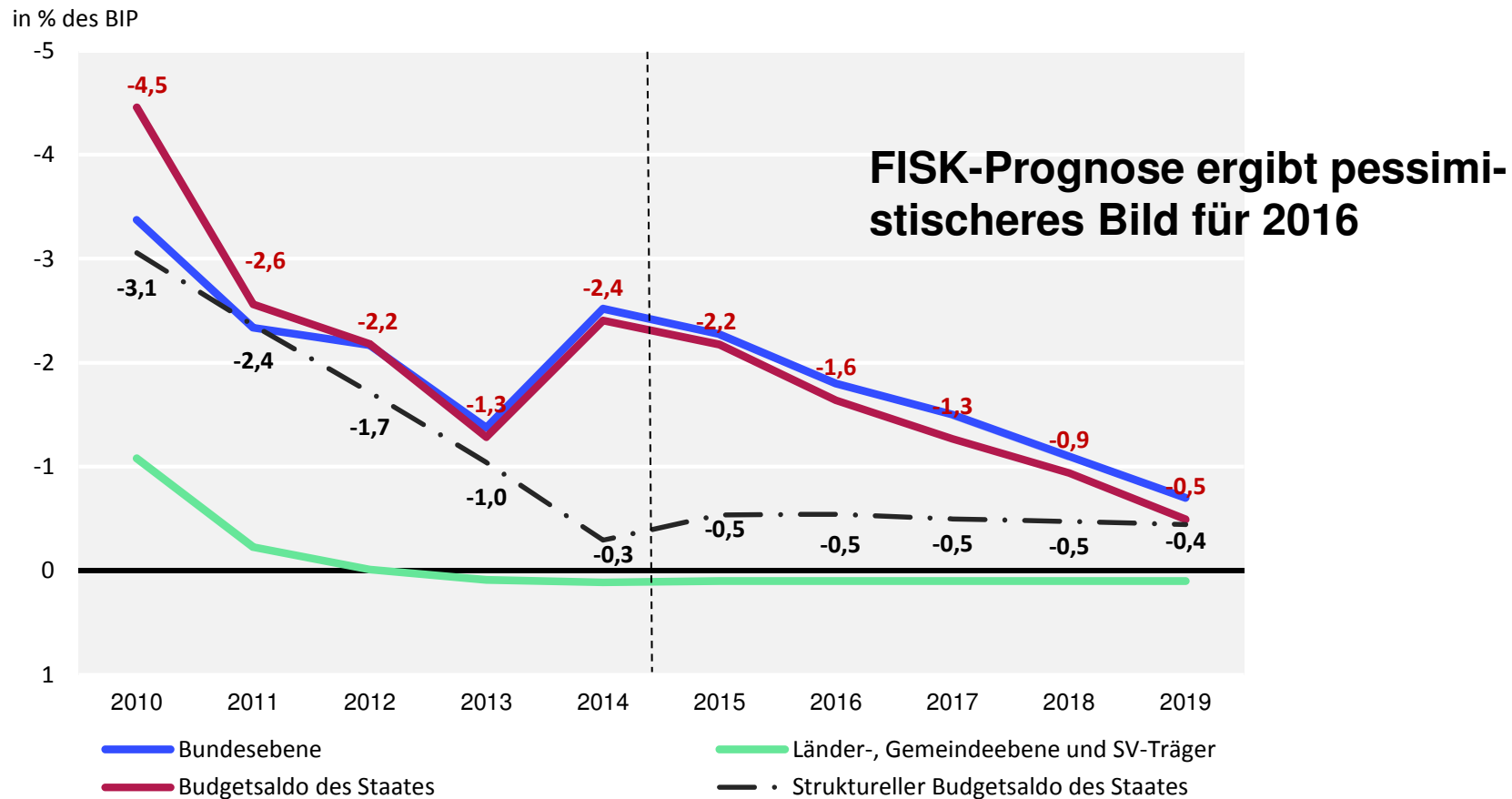
■ Prognosevergleich Mai 2015: Stabilitätsprogramm – Europäische Kommission

Indikator	Stab.Programm			Europ. Kommission		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016
jährliche Wachstumsrate in %						
BIP, real	0,3	0,5	1,4	0,3	0,8	1,5
BIP, nominell	2,0	1,9	3,1	2,0	1,7	3,1
Outputlücke (in % des Potenzialoutputs)	-1,5	-1,9	-1,6	-1,2	-1,3	-0,9
Verbraucherpreisindex (VPI bzw. HVPI)	1,7	1,3	1,9	1,5	0,8	1,9
Aktiv erwerbstätige Personen ¹⁾	0,8	0,6	0,8	0,6	0,6	0,8
Arbeitslosenquote (in % der Erwerbspersonen)	5,0	5,3	5,3	5,6	5,8	5,7
Privater Konsum, real	0,2	0,4	1,4	0,2	0,6	1,0
Öffentlicher Konsum, real	0,5	1,1	0,1	0,4	1,1	0,6
Bruttoanlageinvestitionen, real	0,5	1,0	2,0	0,5	0,9	3,2
Exporte, real	1,5	2,0	3,2	1,5	2,1	3,9
Importe, real	2,4	2,3	3,7	2,4	2,1	4,0
3-Monatszinssatz, in %	0,2	0,1	0,1	.	0,0	0,0

1) Europäische Kommission: Inländische erwerbstätige Personen laut ESGV 2010.

Quelle: BMF (Österr. Stabilitätsprogramm), Europäische Kommission (Frühjahrsprognose) und Fiskalrat (eigene Berechnungen).

Aktueller nomineller und struktureller Budgetpfad*) laut Stabilitätsprogramm



*) Gemäß ESVG 2010.

Quelle: Statistik Austria, BMF (Österreichisches Stabilitätsprogramm vom April 2015) und WIFO.



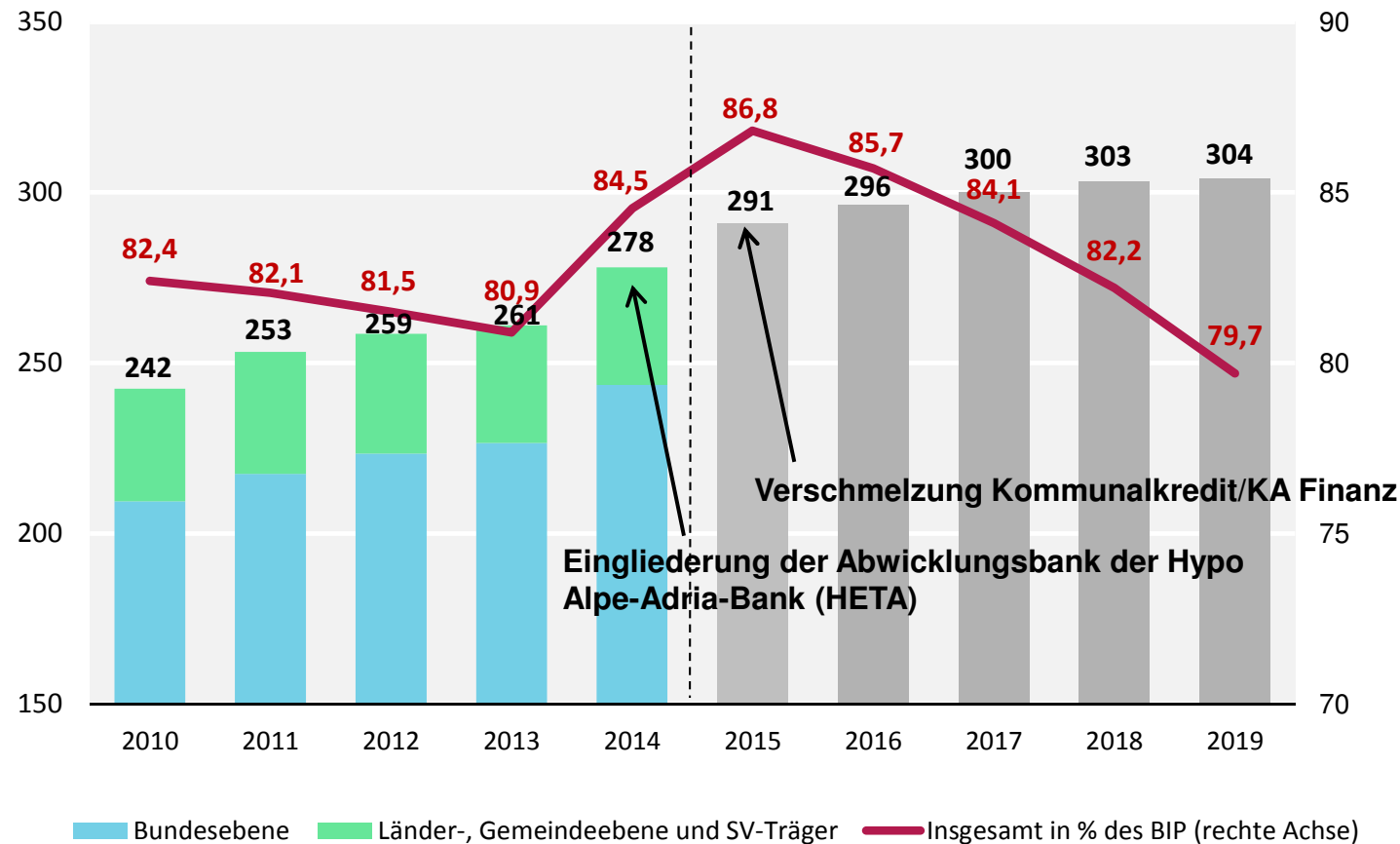
Ziel der Bundesregierung: Beibehaltung des MTO

■ Rasche Rückführung der Verschuldungsquote Österreichs nach Höchststand 2015 geplant

Jahresendstände

in Mrd EUR

in % des BIP



Quelle: Statistik Austria, BMF (Österreichisches Stabilitätsprogramm vom April 2015) und WIFO.

■ **Ausgestaltung und Umsetzung geplanter Strukturreformen zum Teil offen**

- **Steuerreform 2016** (Gesamtvolumen 5,2 Mrd EUR/1,5% des BIP)
- **Offensivmaßnahmen** in Zukunftsbereichen, wie Universitäten und Fachhochschulen, Wohnbau, „Breitbandmilliarde“
- **Verwaltungsreform:** Umsetzung von Vorschlägen der Aufgaben- und Deregulierungskommission einschließlich Monitoring
- **Bildungsreform** mit Fokus auf Ausbau der Schulautonomie
- Strukturreformen bei **Pensionen und Arbeitsmarkt** (z. B. Teilpension, Bonus-Malus-System für Anstellung älterer Arbeitnehmer)
- **Finanzausgleichsreform** mit Entflechtung von Aufgaben, Mischfinanzierungen und Transfers, aufgabeadäquater Mittelausstattung sowie Beseitigung von Doppelgleisigkeiten

Budgetäre Effekte der Steuerreform 2016

Maßnahmen (in Mio EUR)	Gesetzesentwürfe 2016	FISK-Annahmen 2016	
		Variante 1	Variante 2
Steuerentlastung	-3.950	-3.950	-3.950
Reform der Lohn- und Einkommensteuer	-3.925	-3.925	-3.925
Zusätzliche Mittel für Familien	0	0	0
Zusätzliche Mittel für Wirtschaft	-25	-25	-25
Gegenfinanzierung	3.677	1.816	3.677
Betrugsbekämpfungsmaßnahmen	1.924	962	1.924
Sonstige Maßnahmen im Abgabensystem	654	654	654
Einsparungen bei Verwaltung und Förderungen	1.100	200	1.100
Selbstfinanzierung¹⁾	850	.²⁾	.²⁾
Nettoeffekt ohne Selbstfinanzierung	-273	-2.134	-273
Nettoeffekt mit Selbstfinanzierung	577	.²⁾	.²⁾

1) Laut Ministerratsvorlage (März 2015), nicht spezifisch für das Jahr 2016 ausgewiesen.

2) Selbstfinanzierung über Verwendung der WIFO-Makroschätzung berücksichtigt. Mangels Rückkopplung der FISK-Fiskalprognose auf die makroökonomische Einschätzung fließt die Selbstfinanzierung in beiden Varianten im gleichen Ausmaß ein.

Anmerkung: Dargestellte Beträge basieren auf Kassa-Prinzip. Rundungsdifferenzen möglich.

Quelle: Gesetzesentwürfe WFA Steuerreformgesetz 2015, WFA Sozialversicherungen und WFA Sozialbetrug, FISK-Frühjahrsprognose und eigene Berechnungen.

- ❑ **Keine vollständige Wirkung 2016 durch Verzögerungen** (z. B. Veranlagungen).
- ❑ **Unsicherheit** bzgl. Wirkung von **Gegenfinanzierungsmaßnahmen**.
- ❑ **2 Szenarien der FISK-Prognose für 2016:**
- ❑ **Variante 1 (V1):** (50% **Betrugsbekämpfung**, 200 Mio EUR **Einsparung** bei Verwaltung/ Förderungen).
- ❑ **Variante 2 (V2):** laut Gesetzesentwürfen.
- ❑ **Nettoeffekt** auf Budgetsaldo 2016 von -0,6% (V1) bzw. -0,1% (V2) des BIP.

Hauptergebnisse der FISK-Frühjahrsprognose im Vergleich zum Stabilitätsprogramm

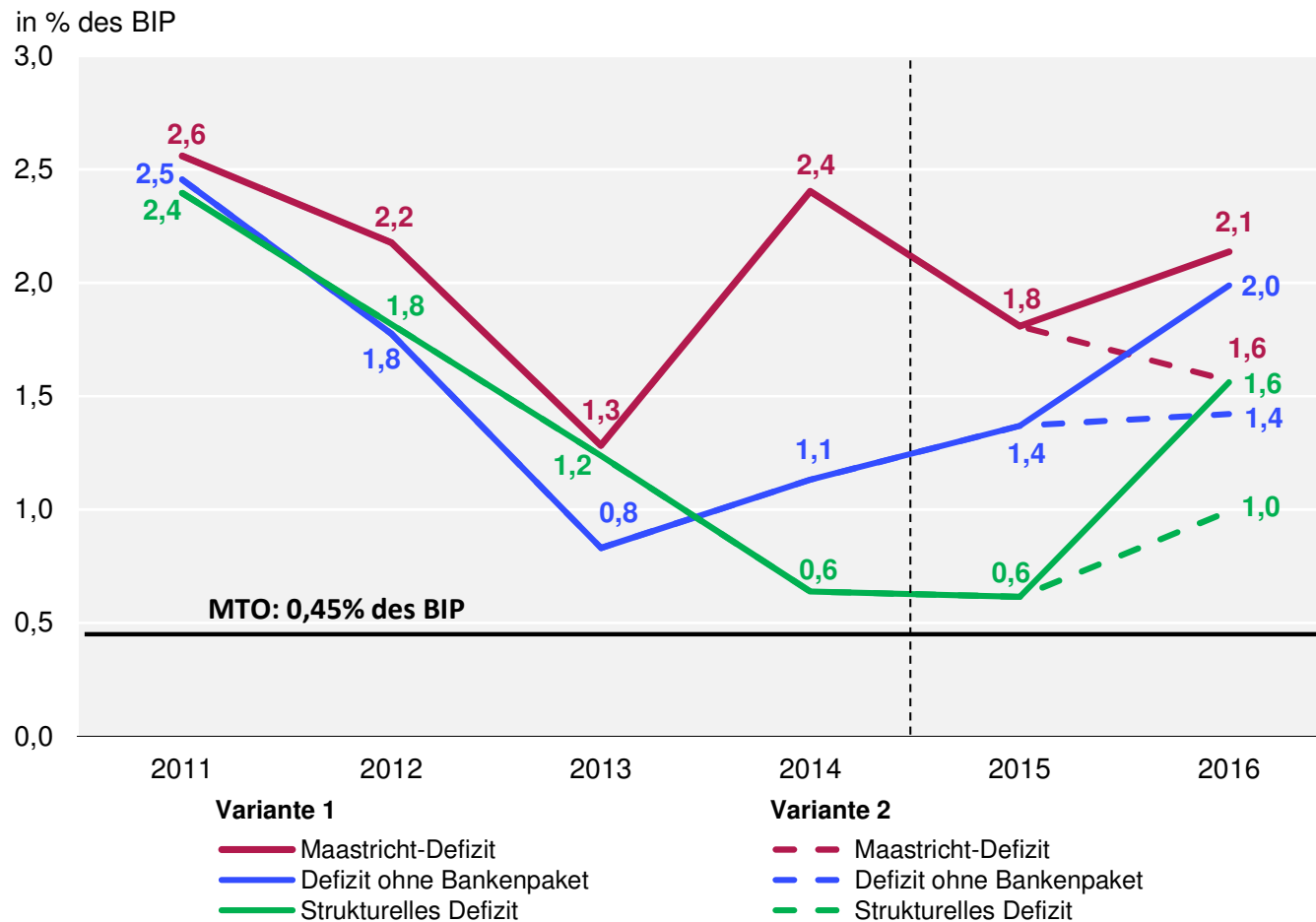
in % des BIP	FISK - Frühjahrsprognose 2015				BMF - Stabilitätsprogramm 2015		
	2014	2015	2016		2014	2015	2016
			Variante 1	Variante 2			
Finanzierungssaldo	-2,4	-1,8	-2,1	-1,6	-2,4	-2,2	-1,6
Zyklische Budgetkomponente	-0,6	-0,7	-0,4	-0,4	-0,9	-1,1	-0,9
Einmalmaßnahmen	1,2	0,5	0,2	0,2	1,2	0,5	0,2
Struktureller Budgetsaldo	-0,6	-0,6	-1,6	-1,0	-0,3	-0,5	-0,5
Reales BIP-Wachstum	0,3	0,5	1,4	1,4	0,3	0,5	1,4
Potenzialwachstum	0,8	0,7	0,9	0,9	1,0	0,9	1,0
Outputlücke	-1,0	-1,2	-0,7	-0,7	-1,5	-1,9	-1,6
Staatsverschuldung	84,5	86,2	85,5	84,9	84,5	86,8	85,7

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO und FISK-Frühjahrsprognose.



**Strukturelles Defizit wird sich im Jahr 2016 erheblich erhöhen:
Erwartete Konjunkturerholung spiegelt sich nicht ausreichend im
Ergebnis des Maastricht-Budgetsaldos wider**

Entwicklung des Maastricht-Defizits laut FISK-Prognose



Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO und FISK-Frühjahrsprognose.

■ Maastricht-Defizit

- 2015: 1,8%
- 2016 (V1): 2,1%
- 2016 (V2): 1,6%

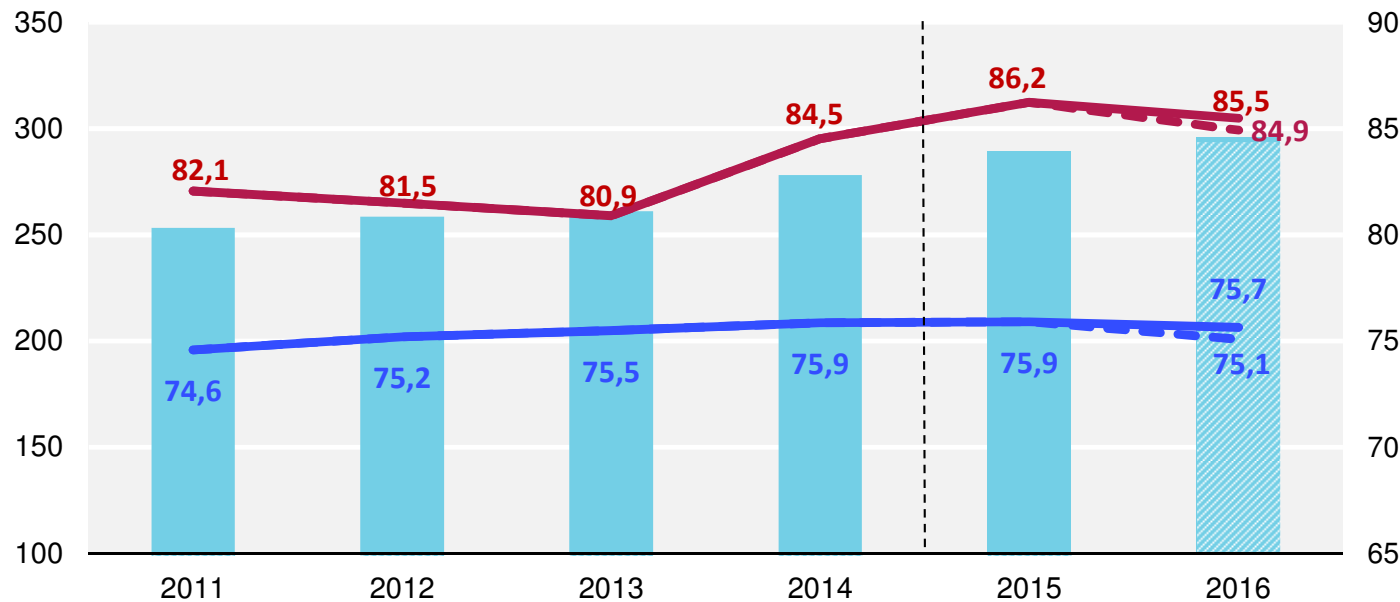
■ **Verbesserung** Maastricht-Defizit **2015**: geringere Transfers für **Bankenpaket**.

■ **Strukturelle Verschlechterung 2016** selbst bei voller Wirksamkeit der Gegenfinanzierung der Steuerreform.

Entwicklung der Schuldenquote des Gesamtstaates laut FISK-Prognose

Jahresendstände
in Mrd EUR

in % des BIP



Variante 1

- Gesamtstaat
- Insgesamt in % des BIP (rechte Achse)
- Schuldenquote ohne Bankenpaket (rechte Achse)

Variante 2

- Gesamtstaat
- - - Insgesamt in % des BIP (rechte Achse)
- - - Schuldenquote ohne Bankenpaket (rechte Achse)

*) Gemäß ESVG 2010 bzw. EU-Rats-VO Nr. 220/2014.
Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO und FISK-Frühjahrsprognose.

Anstieg 2015:

- Vermögenstransfers Bankenpaket.
- Überführung verbleibende Assets der Kommunalkredit Austria AG an KA Finanz.

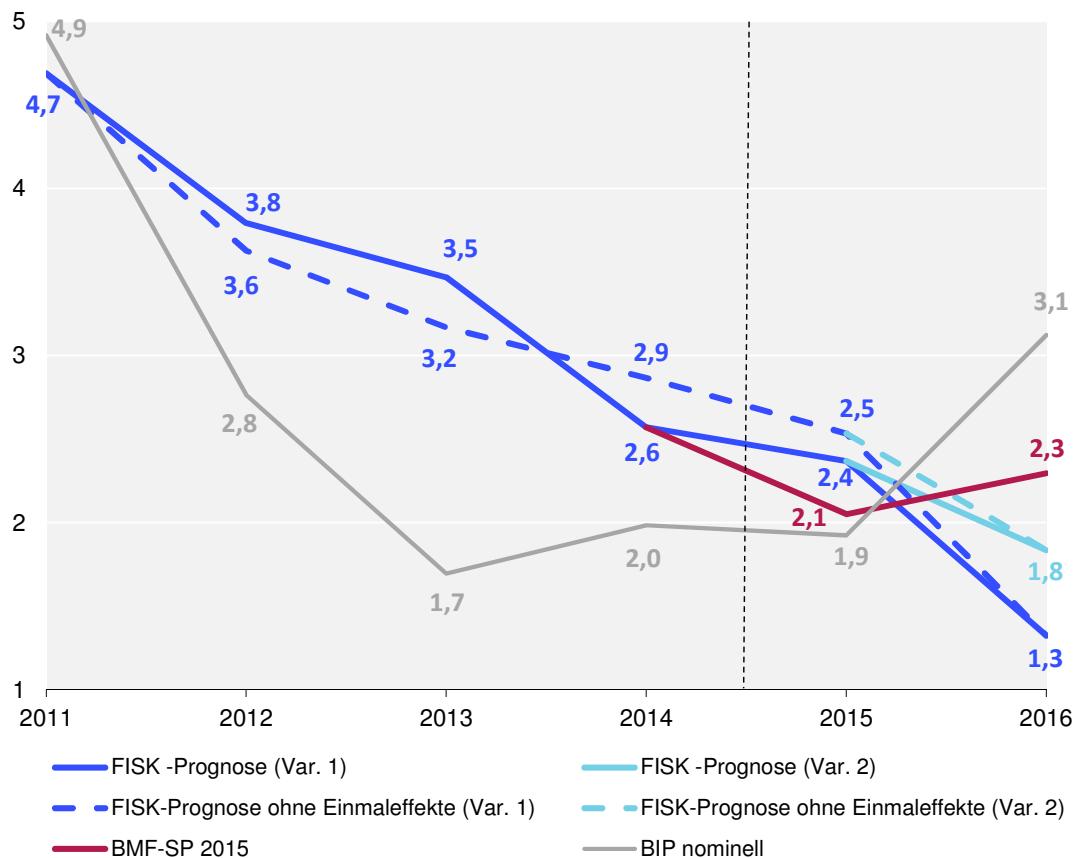
Rückgang 2016:

- Primärüberschuss
- Stock-Flow-Anpassungen Bankenpaket.

Entwicklung der gesamtstaatlichen Einnahmen

Wachstumsrate der gesamtstaatlichen Einnahmen

in % gegenüber dem Vorjahr



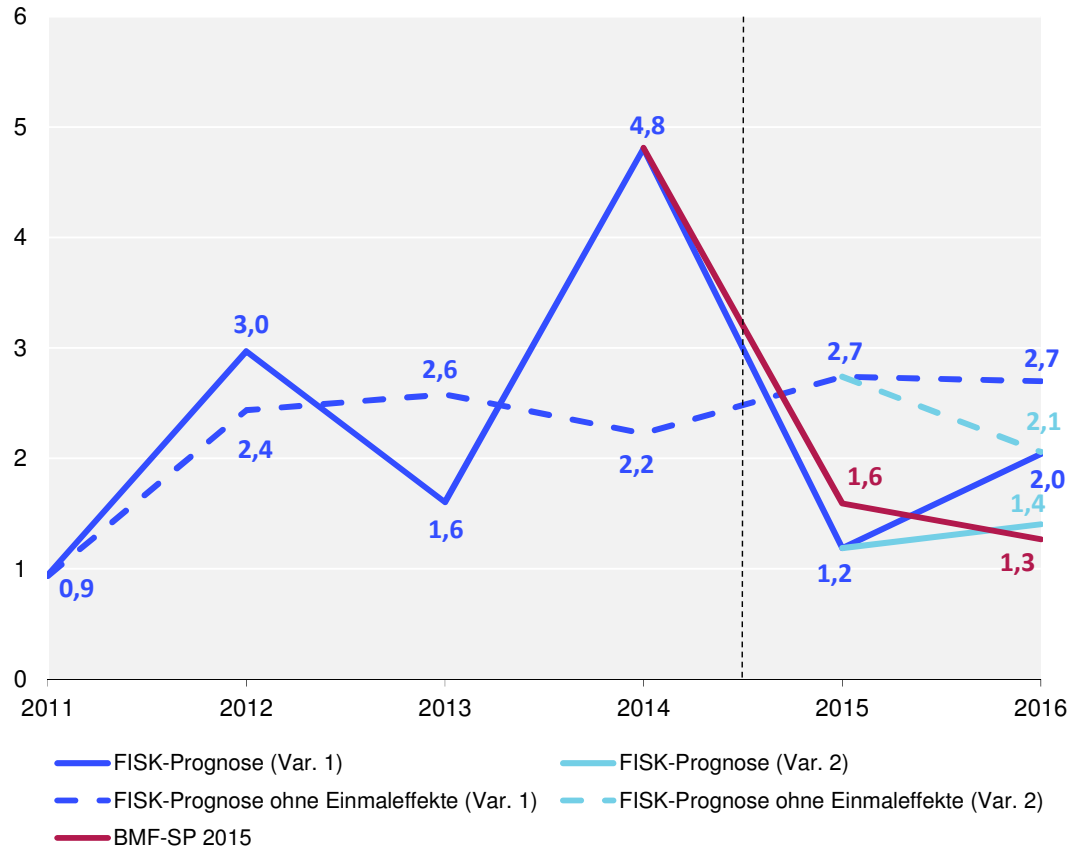
Quelle: Statistik Austria, FISK-Frühjahrsprognose, BMF-Stabilitätsprogramm (SP) 2015.

- Ø historische Wachstumsrate 1995 bis 2014: 3,4% p. a.
- Ø Wachstumsrate 2015 und 2016:
 - BMF: 2,2% p.a.
 - FISK: 1,8% (V1), 2,1% (V2) p.a.
- **FISK: Rückgang Einnahmenwachstum 2016 wegen Steuerreform (trotz besserer Konjunktur).**
- Verschiebung der **Steuerstruktur** 2016 von direkten zu indirekten Steuern.
- **FISK vs. BMF:**
 - Höhere Zinseinnahmen aus Bankenpaket 2015.
 - Unterschiedliche Annahmen bzgl. Wirksamkeit Gegenfinanzierungsmaßnahmen (nur V1).

Entwicklung der gesamtstaatlichen Ausgaben

Wachstumsrate der gesamtstaatlichen Ausgaben

in % gegenüber dem Vorjahr



- Ø historische Wachstumsrate 1995 bis 2014: **3,1% p. a.**
- Ø Wachstumsrate 2015 und 2016:
 - **BMF: 1,4% p. a.**
 - **FISK: 1,6% (V1), 1,3% (V2) p. a.**
- Geringes Ausgabenwachstum getrieben durch Rückgang bei Vermögenstransfers - Bankenpaket.
- **FISK vs. BMF:** Höhere FISK-Ausgaben im Jahr 2016:
 - geringeres Wachstum 2015 wird durch Anstieg 2016 überkompensiert.

Quelle: Statistik Austria und FISK-Frühjahrsprognose, BMF-Stabilitätsprogramm (SP) 2015.

FISK

- **Regelgebundene Fiskalpolitik in der EU soll Haushaltsdisziplin gewährleisten**

Hauptregeln des Stabilitäts- und Wachstumspaktes der EU:

- **Budgetdefizit** (nominell) von max. 3% des BIP
- Gesamtstaatliche **Verschuldungsquote** von max. 60% des BIP bzw. rückläufiger Verlauf*)

➔ **ÜD-Verfahren bei Verfehlung (Korrektiver Arm: Fristen, Vorgaben)**

Gesamtstaatliche Obergrenzen im präventiven Arm für

- Höhe des **strukturellen Budgetdefizits** (max. 0,5% des BIP)
- **Strukturelle Anpassung** des Budgetdefizits in Richtung MTO
- Entwicklung der **realen Ausgaben** des Staates

➔ **Frühwarnung durch EK bei „erheblicher Abweichung“ von Vorgaben**

*) Im Übergangszeitraum nach einem ÜD-Verfahren via struktureller Mindestanpassung des Defizits beurteilt. 13

Anwendung der EU-Fiskalregeln für Österreich 2014 bis 2016

	EK 2014	2014 ¹⁾	FISK-Schätzung		BMF-Schätzung (SP)			
			2015	2016	2014	2015	2016	
			Variante 1	Variante 2				
Staat insgesamt								
Maastricht-Defizit von max. 3% des BIP	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	
MTO (inkl. tolerierter Abweichung)²⁾	✓	✓	✓	⊗	⊗	✓	✓	
Strukturelle Anpassung der Defizitquote³⁾	✓	⊗	⊗	⊗	⊗	✓	⊗	
Ausgabenwuchs des Staates⁴⁾	.	⊗	⊗	⊗	✓	⊗	✓	
Rückführung der Schuldenquote	✓	✓	✓	⊗	⊗	✓	✓	
Gesamtstaatliche Fiskalindikatoren Österreichs (in % des BIP):								
Finanzierungssaldo laut Maastricht	-2,4	-2,4	-1,8	-2,1	-1,6	-2,4	-2,2	-1,6
Struktureller Budgetsaldo	-0,4	-0,6	-0,6	-1,6	-1,0	-0,3	-0,5	-0,5
Gesamtausgaben (real, adaptiert, Veränd. in %)	.	3,1	-0,3	1,8	0,5	3,1	0,2	0,4
Verschuldung (Jahresendstände)	84,5	84,5	86,2	85,5	84,9	84,5	86,8	85,7

Legende: ✓ ... Fiskalregel erfüllt, ⊗ ... Fiskalregel nicht erfüllt, ⊗ ... Fiskalregel nicht erfüllt und erhebliche Abweichung⁵⁾

1) Ein optimistischeres Konjunkturszenario würde im Jahr 2014 einen strukturellen Budgetsaldo von -0,5% des BIP ergeben.

2) Bei Erreichung des mittelfristigen Budgetziels von -0,45% des BIP (MTO) werden keine Verfahrensschritte bei Verfehlung der strukturellen Anpassung der Defizitquote oder der Ausgabenregel ausgelöst.

3) Reduktion des strukturellen Defizits in Abhängigkeit von makroökonomischen Rahmenbedingungen, der Höhe der Staatsschuldenquote sowie vom verbleibenden Anpassungsbedarf zur Erreichung des MTO.

4) Durchschnittliche mittelfristige Potenzialwachstumsrate abzüglich Abschlag solange MTO noch nicht erreicht wurde.

5) Eine Abweichung ist erheblich, wenn das strukturelle Defizit in einem Jahr oder kumuliert über zwei Jahre zumindest um 0,5% des BIP vom strukturellen Anpassungspfad bzw. MTO abweicht; bei der Schuldenregel im Übergangszeitraum, wenn die strukturelle Anpassung die erforderliche Mindestanpassung (MLSA) um mehr als 0,25% des BIP verfehlt.

Quelle: BMF (Stabilitätsprogramm (SP), April 2015), WIFO (Prognose, März 2015), EK (Prognose, Mai 2015) und eigene Berechnungen.

Gesamtbewertung der Fiskalregeln

- **Österreich erfüllt v. a. 2016 EU-Fiskalregeln aus heutiger Sicht nicht; Verfehlungen ergeben sich aber auch 2015**
 - **Mittelfristiges Budgetziel (MTO)** von -0,45% des BIP nicht erreicht
 - Stets Abweichung vom **strukturellen Anpassungspfad**, 2016 erheblich
 - **Realer Ausgabenzuwachs** übersteigt 2015 Referenzwert erheblich und könnte 2016 nur geringfügig unter „Erheblichkeitsgrenze“ bleiben
 - **Schuldenregel** 2016 nicht erfüllt, gemäß Variante 1 erhebliche Abweichung von erforderlicher struktureller Mindestanpassung
- **Gefahr für Jahr 2016, dass nach Ex post-Analyse der EK**
 - **Frühwarnmechanismus** ausgelöst wird (erhebliche Abweichung bei strukturellem Budgetsaldo)
 - **ÜD-Verfahren** eingeleitet wird (gemäß Variante 1 erhebliche Abweichung von struktureller Mindestanpassung bei Schuldenregel)

■ Zeitliche Verteilung der budgetären Effekte der Steuerreform laut den Gesetzesentwürfen

Maßnahmen in Mio. EUR	2015	2016	2017	2018	2019
Steuerentlastung	0	-3.950	-5.075	-5.075	-5.075
Reform der Lohn- und Einkommensteuer	0	-3.925	-4.870	-4.870	-4.870
Zusätzliche Mittel für Familien	0	0	-100	-100	-100
Zusätzliche Mittel für Wirtschaft	0	-25	-105	-105	-105
Gegenfinanzierung	-82	3.677	4.452	4.634	4.608
Betrugsbekämpfungsmaßnahmen	-82	1.924	2.089	2.210	2.142
sonstige Maßnahmen im Abgabensystem	0	654	1.263	1.324	1.366
Einsparungen bei Verwaltung und Förderungen ¹⁾	0	1.100	1.100	1.100	1.100
Nettoeffekt (ohne Selbstfinanzierung)	-82	-273	-623	-441	-467

1) Keine zeitliche Zuordnung verfügbar.

Quelle: Gesetzesentwürfe vom Mai 2015, eigene Zusammenstellung.

Schlussfolgerungen zum Budgetpfad

- **FISK-Einschätzung zum Budgetpfad v. a. 2016 deutlich pessimistischer als Bundesregierung:**
 - Tatsächliches Ausmaß der geplanten **Gegenfinanzierung** der **Steuerreform 2015/2016 unsicher**
 - Geringere negative **Outputlücke** → geringere zyklische Budgetkomponente → höherer struktureller Budgetsaldo
- Budgetpfad der Bundesregierung (Stabilitätsprogramm) sieht **kaum strukturelle Konsolidierungen** vor (konstanter struktureller Budgetsaldo laut Stabilitätsprogramm)
- **Reformschritte** im Bereich Transfers, Verwaltung, Föderalismus, Bildung, Pensionen und Gesundheit nötig, um **Ausgabendynamik** durch **Effizienzsteigerungen einzudämmen**